

# Artenhilfsprogramm für Birkhühner im Erzgebirge – Thesen und Fragen des Staatsbetriebs Sachsenforst



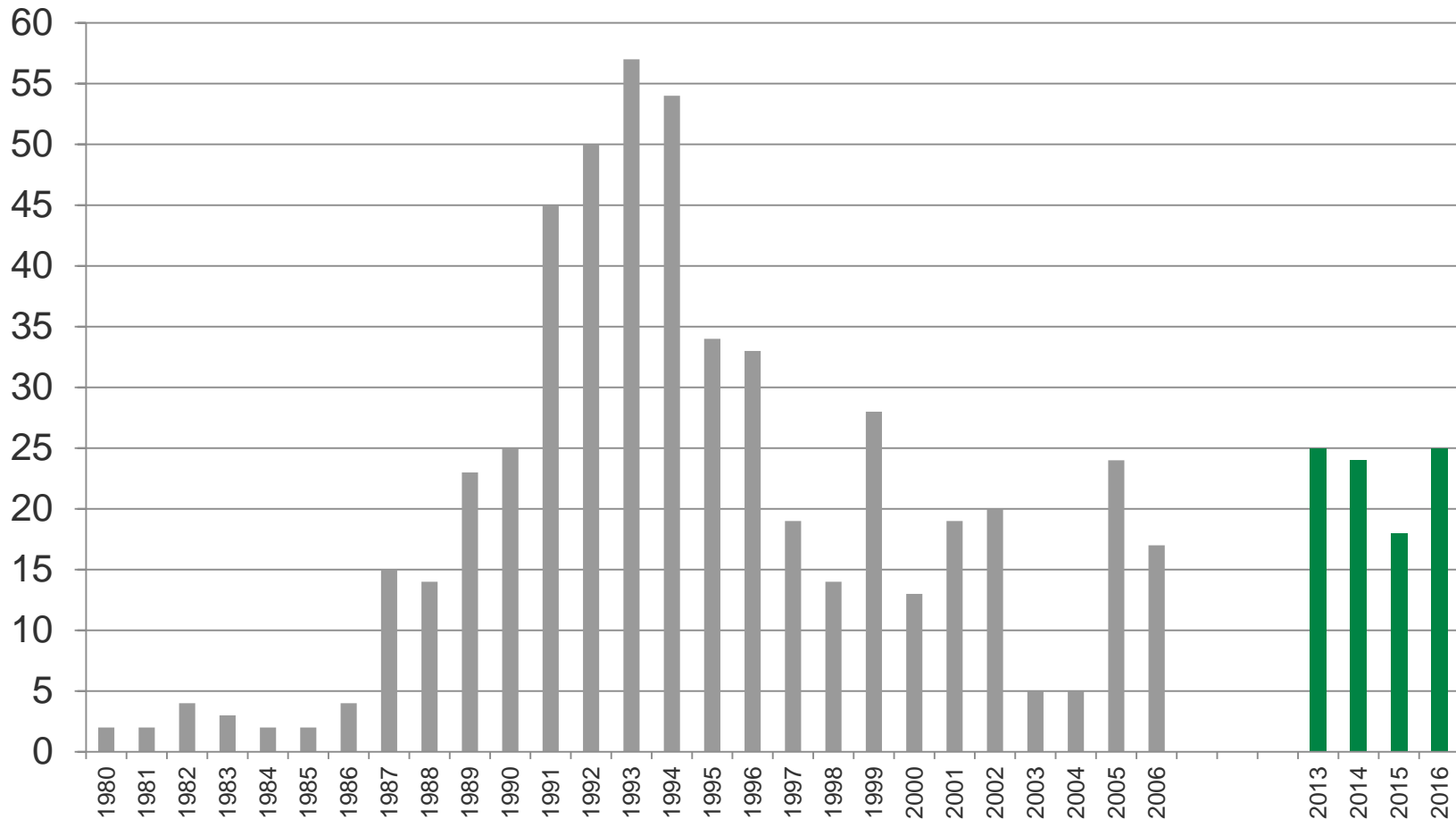
Foto: Matthias Rentsch





# Die Ausgangslage

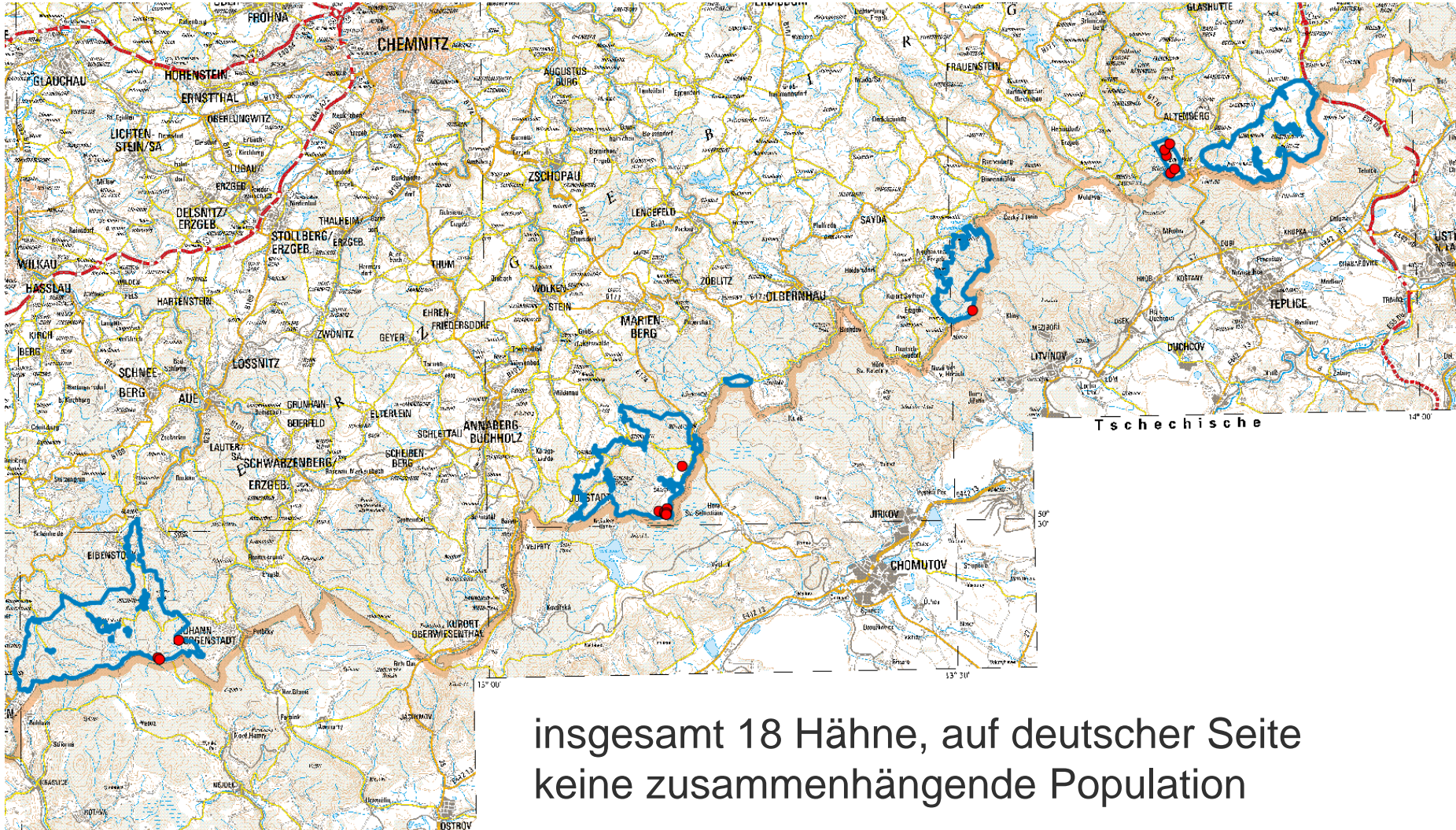
# Anzahl balzender Birkhähne im sächsischen Teil des Erzgebirges 1980 – 2016



Quellen: Krüger 2004, LfUG 2007, LfULG 2016

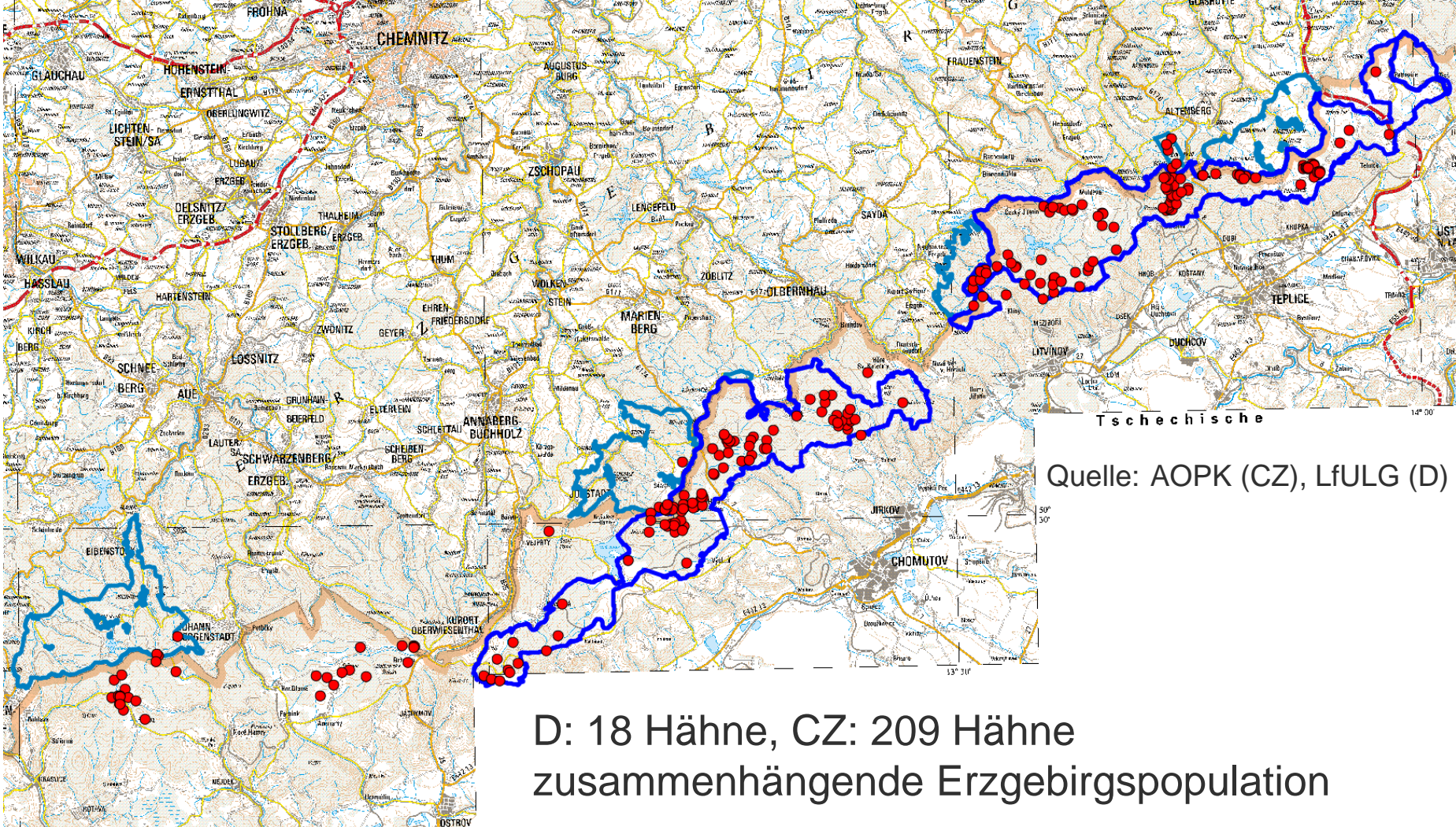
# Zählergebnisse 2015

## Sächsischer Teil des Erzgebirges



insgesamt 18 Hähne, auf deutscher Seite  
keine zusammenhängende Population

# Zählergebnisse 2015 Gesamtes Erzgebirge



Quelle: AOPK (CZ), LfULG (D)

D: 18 Hähne, CZ: 209 Hähne  
zusammenhängende Erzgebirgspopulation

## Monitoring-Ergebnisse im Erzgebirge (Anzahl balzender Hähne)

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
[N] CZ	167	188	206	173	217	220	209	167
[N] D					25	24	18	25

Quelle: AOPK (CZ), LfULG (D)

In den letzten Jahren +/- stabil

aber örtlich unterschiedliche Entwicklungen  
(im Osten teilweise abnehmend, im Westen teilweise zunehmend)

## Fünf Thesen für ein sächsisches Artenhilfsprogramm:

1. Artenhilfsprogramm soll zum Erhalt der grenzübergreifenden tschechisch-deutschen Erzgebirgspopulation beitragen
  - > derzeitiger Umfang besiedelter Habitatflächen in Sachsen soll gesichert, wo es sich anbietet, auch erweitert werden
  - > Ziel und Erfolgsmaßstab ist nicht die Etablierung einer eigenständigen Population auf deutscher Seite, sondern der Erhalt besiedelter (Teil-)Habitate

## Fünf Thesen für ein sächsisches Artenhilfsprogramm:

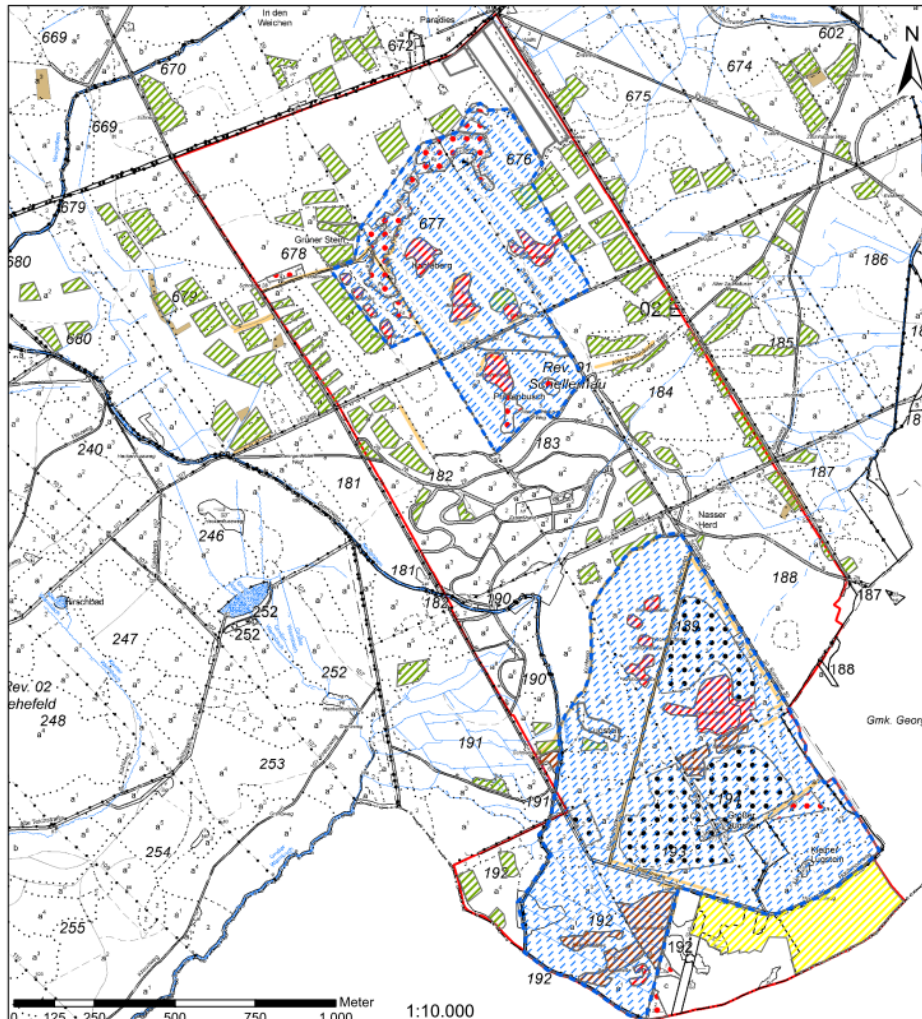
2. Artenhilfsprogramm sollte für einen überschaubaren Zeitraum von zehn Jahren planen
  - > Birkhuhnpopulationen unterliegen Schwankungen, künftige Entwicklung ist schwer prognostizierbar
  - > Ursachen dieser Schwankungen häufig unbekannt, nicht allein durch Veränderungen der Habitate erklärbar
  - > Erfolg der ergriffenen Maßnahmen unsicher, Vorsicht gegenüber „Radikal-Maßnahmen“
  - > Neubewertung und Fortschreibung nach zehn Jahren vermutlich unverzichtbar



## Fünf Thesen für ein sächsisches Artenhilfsprogramm:

3. Artenhilfsprogramm soll Kulissen festlegen, in denen habitat-erhaltende Maßnahmen für Birkhühner Vorrang haben
  - > Kulissen umfassen Moore und Kuppenbereiche, Sachsenforst wird einen Vorschlag vorlegen
  - > Artenhilfsprogramm plant innerhalb dieser Kulissen nicht auf Jahr und Teilfläche genau
  - > statt dessen: Umsetzung vor Ort in Verantwortung der Forstbezirke, Einbeziehung von UNB und Ornithologen
  - > Kulissen sollen für den geltenden Zeitraum Bestand haben, kein stetiges "Nachverhandeln", sondern Planungssicherheit

## Beispiel SPA Kahleberg und Lugstein:



blau: Vorrangbereiche für habitat-  
erhaltende Maßnahmen

grün: Waldumbauf Flächen  
(temporär offen/halboffen)

rot / schwarz gepunktet:  
bereits vorhandene Offen-  
und Halboffenflächen

## Fünf Thesen für ein sächsisches Artenhilfsprogramm:

4. Artenhilfsprogramm soll beschreiben, wie birkhuhntaugliche Habitate innerhalb dieser Kulissen beschaffen sein sollen
  - > Prämisse von Sachsenforst: keine Waldumwandlung, Wald (im rechtlichen Sinne) soll erhalten bleiben
  - > betriebswirtschaftliche Belange in der Kulisse nachrangig, aber: Aufwand soll verhältnismäßig sein



## Fünf Thesen für ein sächsisches Artenhilfsprogramm:

5. Maßnahmen sollen mit den Entwicklungen und Maßnahmen auf tschechischer Seite korrespondieren
  - > Dialog und Abstimmung unverzichtbar, sowohl mit Naturschutz- als auch mit Forstverwaltung

## Fragen:

1. Wo liegen in der Waldlandschaft des Erzgebirges die ökologischen Nischen des Birkhuhns?
  - > Was sind die natürlichen Habitate des Birkhuhns im Erzgebirge (Qualität und Quantität) oder vergleichbarer Mittelgebirge?
  - > Welche Leitbilder leiten wir daraus ab?
  - > Was für welche und wieviel sekundäre Habitate müssen wir künstlich erhalten und unterhalten?

# Beispiel Deutscheinsiedel

## Dynamik des Waldwachstums, Balzplatz Klugehübel



2009



2015

Fotos: J. Nixdorf, FoB Marienberg

# Moorrevitalisierung

In allen SPA mit Birkhuhnorkommen durchgeführt und/oder geplant,  
Schwerpunkt liegt im Forstbezirk Marienberg / Mittleres Erzgebirge:

- > seit 2010 rund 350 ha Moore revitalisiert
- > dabei rund 220 Hektar Wald dauerhaft aufgelichtet
- > weitere Flächen vorbereitet



Foto: Staatsbetrieb Sachsenforst, FoB Marienberg

Ziel: Dauerhafte Wiederherstellung primärer Habitats

## Fragen:

2. Welche Eigenschaften/Requisiten benötigen die verschiedenen Teilhabitate (auch für Brut, Aufzucht, Überwinterung)?  
-> nicht nur auf Erhalt von Balzplätzen konzentrieren
  
3. Wie sollen Habitate im Wald gestaltet sein, so dass Waldeigenschaft noch erhalten bleibt?  
-> Blick z.B. nach Skandinavien hilfreich?
  
4. Was kann für Birkhühner im angrenzenden Offenland getan werden?  
-> Beispiel SPA Fürstenuau



## Fragen:

5. Was sind Mindestanforderungen für den Zusammenhalt der Erzgebirgspopulation?
  - > Wie weit dürfen Teilhabitate auseinanderliegen, wann bricht der Austausch ab (Isolierung -> Aussterben)?
  - > Wie gewährleisten wir einen grenzübergreifenden Zusammenhalt?
  - > Welche Konzepte bestehen auf tschechischer Seite, können wir hieran anschließen?

## Fragen:

### 6. Welche Bedeutung hat die Zunahme der Prädatoren?

- > Ist Prädatorenkontrolle eine mögliche/realistische Maßnahme zum Birkhuhnschutz?
- > Welche praktische Erfahrungen in anderen Gebieten?

### 7. Welche Bedeutung hat Störung durch Tourismus?

- > Einrichtung beruhigter Bereiche / Rückbau von Infrastruktur notwendiger Bestandteil eines Artenhilfsprogramms?
- > Wenn ja, ist das realistisch?

# Eine Provokation zum Schluss:

Wie sieht unser Leitbild für den Birkhuhnschutz im Erzgebirge aus?

*Kahleberg 1985*



# Artenhilfsprogramm für Birkhühner im Erzgebirge – Thesen und Fragen des Staatsbetriebs Sachsenforst



Foto: Matthias Rentsch

